

MBS
PÖ -

Datum: 14. Februar 2012
Bearbeiter: Stephan Breiding
☎: (0331) 866-3520

Anfrage Kreiselternrat Oberhavel zu Gewalt an Schulen

Vorbemerkung:

Originalzitat von Bildungsministerin Martina Münch im Landtag am 10. November 2011: *„Die unterschiedliche Verteilung der Gewaltvorfälle in den Landkreisen Prignitz und Oberhavel ist auffallend. Die Kriminalstatistik allein reicht nicht aus, um die unterschiedliche Verteilung der Gewaltvorfälle zu erklären. Nicht zu übersehen ist aber, dass die Landkreise Prignitz und Oberhavel unterschiedliche Bevölkerungsstrukturen aufweisen und dass sich die Größe der Bezugsgruppen zwischen den beiden Landkreisen deutlich unterscheidet. Im Landkreis Oberhavel gibt es in den Jahrgangsstufen 7 bis 13 mehr als doppelt so viele Jungen wie in der Prignitz. Wir wissen, dass Jungen an den Gewaltvorfällen sehr viel stärker beteiligt sind als Mädchen. Ob das als Erklärung ausreicht, weiß ich nicht, aber wir werden gemeinsam mit dem Landkreis Oberhavel die Ursachen für die hohe Zahl an Gewaltvorfällen in den Blick nehmen und genau prüfen, welche Unterstützungsmaßnahmen gebraucht werden, um möglichst zielgenau Gewaltprävention zu betreiben.“*

Die gesamte Antwort der Ministerin sowie die Kleine Anfrage der Linken zu „Gewaltprävention an Schulen“ vom August 2011 können Sie der Anlage entnehmen.

1. Ist es möglich, aus Ihrem Haus konkretere Zahlen bzw. Angaben zur regionalen Verteilung der angezeigten Taten im Kreis Oberhavel zu erhalten?

Detailliertere Informationen liegen uns nicht vor, da das Bildungsministerium keine eigene Statistik zu Gewaltvorfällen an Schulen führt.

Wichtig ist aus Sicht des Bildungsministeriums der Hinweis, dass man bei den vorliegenden Zahlen zu Gewaltvorfällen an Schulen die Landkreise nicht eins zu eins miteinander vergleichen kann. Darauf verweist auch Ministerin Münch in ihrer Antwort auf die mündliche parlamentarische Anfrage (s.o.): *„Nicht zu übersehen ist aber, dass die Landkreise Prignitz und Oberhavel unterschiedliche Bevölkerungsstrukturen aufweisen und dass sich die Größe der Bezugsgruppen zwischen den beiden Landkreisen deutlich unterscheidet. Im Landkreis Oberhavel gibt es in den Jahrgangsstufen 7 bis 13 mehr als doppelt so viele Jungen wie in der Prignitz. Wir wissen, dass Jungen an den Gewaltvorfällen sehr viel stärker beteiligt sind als Mädchen.“*

2. Was ist von der Aussage zu halten, jede Straftat in der Nähe einer Schule würde statistisch der Schule zugeschrieben?

Die Zahlen zum Thema Gewalt an Schulen beruhen auf der Polizeilichen Kriminalstatistik des Innenministeriums. Die Polizeistatistik hat eine gewisse Unschärfe, da sie Straftaten mit dem Tatort Schule zählt – darunter können aber bspw. auch Straftaten fallen, die auf dem Schulgelände, aber außerhalb der Unterrichtszeit geschehen. Voraussetzung für die Aufnahme in diese Schul-Statistik ist jedoch, dass die Straftaten auf dem Schulgelände stattgefunden haben. Sollten sie weitere Fragen dazu haben, können Sie auch direkt Kontakt mit der zuständigen Polizei vor Ort (Inspektion Oberhavel oder Direktion Nord) aufnehmen – vielleicht gibt es dort weitere Erkenntnisse.

3. Wie detailliert sind die Informationen, die Ihr Haus zu diesem Thema hat? Lassen sich räumliche oder soziale Zusammenhänge erkennen?

Pauschale Aussagen sind hier schwierig. Allgemein gibt es an Schulen in sozialen Brennpunkten größere Probleme mit Gewalt – das gilt aber nicht nur für Brandenburg, sondern für alle Bundesländer.

Nach unserer Erfahrung gehen die meisten Schulen verantwortungsvoll mit dem Thema Gewalt um und reagieren individuell auf die spezifischen Herausforderungen vor Ort, übrigens meist in Kooperation mit außerschulischen Partnern. Darauf ist auch das gesamte Präventionsprogramm des Bildungsministeriums ausgerichtet.

Weitere Informationen zu Gewaltprävention finden Sie im Internet auf den Seiten des Bildungsministeriums und des Bildungsservers Berlin-Brandenburg unter:

- www.mbis.brandenburg.de/sixcms/detail.php/bb1.c.171508.de
- <http://www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de/gewaltpraevention.html>

Das bedeutet aber nicht, dass nichts mehr zu tun bleibt. Die Auseinandersetzung mit Gewalt an Schulen bleibt eine dauernde Herausforderung, auch im Landkreis Oberhavel. Ministerin Münch hat in ihrer Antwort darauf hingewiesen: *„Wir werden gemeinsam mit dem Landkreis Oberhavel die Ursachen für die hohe Zahl an Gewaltvorfällen in den Blick nehmen und genau prüfen, welche Unterstützungsmaßnahmen gebraucht werden, um möglichst zielgenau Gewaltprävention zu betreiben.“*